



1732 JOSEPH
-1809

MISSA SANCTAE CAECILIAE (CAECILIENMESSE)

VORVERKAUF
AB DIENSTAG
12. JUNI 2007

KAMMERCHOR SOLOTHURN
MARIA C. SCHMID, SOPRAN
BARBARA MAGDALENA ERNI, ALT
VALENTIN JOHANNES GLOOR, TENOR
MARC-OLIVIER OETTERLI, BASS

ALLERARTBUCH
STALDEN 23
4500 SOLOTHURN
TEL. 032 623 35 65

HUTTWILER KAMMERORCHESTER
KONZERTMEISTER: MARTIN KUNZ
BRUNO EBERHARD, ORGEL
LEITUNG: KONSTANTIN KEISER

JESUITENKIRCHE SOLOTHURN SA, 23. JUNI 2007, 20 & SO, 24. JUNI 2007, 18 UHR

WIR DANKEN: SO-KULTUR, EINWOHNERGEMEINDE DER STADT SOLOTHURN, GENOSSENSCHAFT MIGROS AARE, DIE MOBILIAR,
FAMILIEN VON TOBEL-STIFTUNG, REGIONALE STIFTUNG SOLWA, ROSMARIE UND ARMIN DÄSTER-SCHILD STIFTUNG, YPSOMED AG

INHALT

Kyrie

Kyrie Eleison I
Christe Eleison
Kyrie Eleison II

Chor
Solo für Tenor
Chor

Gloria

Gloria In Excelsis Deo
Laudamus Te
Gratias Agimus Tibi
Domine Deus
Qui Tollis Peccata Mundi
Quoniam Tu Solus Sanctus
Cum Sancto Spiritu
In Gloria Dei Patris

Chor
Solo für Sopran
Chor
Solo für Alt, Tenor und Bass
Chor, Solo für Alt
Solo für Sopran
Chor
Chor

Credo

Credo In Unum Deum
Et Incarnatus Est
Et Resurrexit

Chor, Solo für Sopran
Solo für Alt, Tenor und Bass
Chor, Solo für Sopran und Tenor

Sanctus

Chor

Benedictus

Chor und Solisten

Agnus

Agnus De
Dona Nobis Pacem

Solo für Bass
Chor



MISSA SANCTAE CAECILIAE

(MISSA CELLENSIS IN HONOREM BEATISSIMAE VIRGINIS MARIAE)

Verworrene Entstehungsgeschichte: Joseph Haydn hat vierzehn Messen hinterlassen, die er in zwei sehr unterschiedlichen Perioden schrieb: Seine ersten Messen entstanden in den zwanzig Jahren zwischen 1765 und 1785. Ab 1796 schrieb er dann sechs weitere Messen, die man heute als «Sechs späte Messen» bezeichnet: Paukenmesse, Heiligmesse, Nelsonmesse, Theresienmesse, Schöpfungsmesse und Harmoniemesse.

Als um 1970 in Rumänien ein Autograph-Fragment der «Cäcilienmesse» auftauchte – mit Titelblatt – und auf 1766 genau datiert, war nicht nur die bisher angenommene Entstehungszeit überholt. Auch der Name der Messe, ihr vermuteter Anlass und Auftraggeber sowie alle daraus folgenden stilistischen Interpretationen erwiesen sich als hinfällig. Die Datierung und Einordnung der Messe war seit jeher strittig, man hatte sie nacheinander auf 1785, 1781, 1774 und zuletzt auf 1769–73 festgelegt. Als Auftraggeber galt die 1725 gegründete Cäcilienkongregation in Wien, eine Tonkünstler-Bruderschaft, die einmal jährlich ein festliches Hochamt zu Ehren der Schutzpatronin der Musik veranstaltete. Da die Messe im neugefundenen Autograph aber «Missa Cellensis» und nicht «Missa St. Caecilia» heisst, lässt sich keine authentische Beziehung zur Cäcilien-Bruderschaft mehr feststellen. Der Titel ordnet das Werk eher den Mariazeller Prunkwallfahrten zu (ebenso wie die spätere «Mariazeller Messe» von 1782).

Kantatenmesse grossen Zuschnitts: Wenngleich solche Theorien wohl spekulativ bleiben, so kann doch über den Charakter und die musikalische Gestalt der Messe kein Zweifel bestehen: Haydn gibt hier, sei es für den festlichen Namenstag der heiligen Cäcilia, sei es für die Mariazeller Wallfahrt oder auch nur für seinen fürstlichen Dienstherrn, eine «Visitenkarte seines Könnens» (Leopold Nowak) ab.

Es ist Haydns längstes und komplexestes Werk dieser Gattung, durch und durch glänzend virtuos, reich an kontrapunktischer Kunst und opernhafter Ausdrucksdichte, an den größten Messen der Vorgänger Caldara, Hasse und Gassmann orientiert. Die vorherrschende Klangwelt ist das wuchtige Tutti, der C-Dur-Jubel, wie er die grossen Schlussfugen prägt: Diese prächtigen Chorsätze sind nicht nur meisterlich polyphon gearbeitet, sie zeigen Haydns Handschrift vielmehr in dem lebendigen Schwung, den der Komponist aus den recht konventionellen Themen entfacht.

In ihrem formalen Aufbau ist die Messe gigantisch, aber sehr ungleichmässig proportioniert. So steht dem 821 taktigen «Gloria» ein «Sanctus» von gerade einmal 21 Takten gegenüber – vielleicht eine Folge der verschlungenen Entstehungsgeschichte.

Das «Gloria» ist jedenfalls das dominierende Zentrum, es besteht aus sieben deutlich abgesetzten Teilen, eine Praxis, für die man in Anlehnung an Bachs «h-Moll-Messe» den Begriff «Kantatenmesse» gebraucht hat. Das grundlegende Modell für diese Praxis stellt aber die «Solemnis-Messe» der italienischen Schule dar. Das «Gloria» ist ein ganz typischer Satz dieser Tradition, in dem chorische und solistische Abschnitte, konventionelle Typen und moderne Elemente in einer riesigen Architektur versammelt sind. Es beginnt mit einem brillanten, effektvollen Chor-Allegro; das «Laudamus te» ist eine stark verzierte Sopran-Arie. Das «Gratias» hat Haydn überraschend als Fuge im «stile antico» gesetzt. Danach folgt ein originell geformtes Terzett der Solisten. Der modernste und eigenartigste Abschnitt ist das «Qui tollis», ein intensiver Chorsatz mit konzertanten und antiphonalen Strukturen. Das «Quoniam» ist wieder eine Sopran-Arie, jetzt aber in geradliniger leuchtender Klangfarbe, mit fanfarenmässigen Trompeteneinsätzen. Die schon erwähnte mächtige Fuge beschliesst den kolossalen Satz.

Vollendetste unter allen bisher bekannten Messen: Zwar brachte der Verlag Breitkopf & Härtel schon 1807 eine Druckfassung heraus, diese war aber auf rustikale Weise und sicher nicht von Haydns Hand gekürzt, um nicht zu sagen verstümmelt: Im «Kyrie» ist der ganze Allegro-Teil gestrichen, im «Gloria» fehlen gar drei Grossabschnitte. Die originale Partitur wurde erst 1951 publiziert. In den recht spärlichen Rezeptionsdokumenten wird die Messe immer sehr anerkennend besprochen: Der zugleich kontrapunktisch virtuose und stilistisch eher konservative Grundton konnte sogar Gegnern der Haydnschen Kirchenmusik zusagen. Friedrich Rochlitz, freilich kein solcher Gegner, erklärte das Werk 1804 in der «Allgemeinen Musikalischen Zeitung» sogar zur «vollendetsten unter allen bisher bekannten» Messen.

KONSTANTIN KEISER

Geboren und aufgewachsen in Luzern. Ausbildung zum Primarlehrer. Berufsstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern mit den Hauptfächern Dirigieren, Gesang und Orgel. Berufsdiplom für Dirigieren bei Dr. Alois Koch. Lehrdiplom für Sologesang bei Michael Pavlu. Verschiedene Kurse bei Herbert Blomstedt, Thüning Bräm und Marcello Viotti.

- 1989–1995 musikalischer Leiter der Musiktheatergruppe «spettacolo mobile», Opernproduktionen mit Tourneen in der deutschsprachigen Schweiz mit Werken von J. Offenbach, G. Rossini, H. Sutermeister und J. Haydn.
- 1979–1996 Kirchenmusiker in verschiedenen Pfarreien (Giswil, St. Anton; Olten, St. Marien; Wettingen, St. Anton).
- Seit 1991 musikalischer Leiter des Konzertchors «Schola Cantorum Wettingensis» als Nachfolger von Dr. Alois Koch. Regelmässige Konzerttätigkeit mit diesem Chor, zusammen mit Berufssorchestern. Mit diesem Chor Einladung an das Eröffnungskonzert des Lucerne Festival 2002. Einladung nach Berlin, Montreux, Luzern, zusammen mit den Berliner Symphonikern (2003). Regelmässige Einladung an die Mozarttage Luzern.
- 1991–1996 Lehrer für Sologesang am Pädagogischen Ausbildungszentrum Musegg in Luzern.
- Seit 1996 Domkapellmeister an der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn. Tätigkeit als Gastdirigent mit verschiedenen Chören. Tätigkeit als Fachexperte im Rahmen der Dirigierexamen der Musikhochschule Luzern.
- Seit 1999 musikalischer Leiter des Kammerchors Solothurn.
- Seit 1999 Leiter des Chores, sowie einer Ensembleklasse Gesang am Konservatorium in Neuchâtel.
- Seit 2005 musikalischer Leiter der «Liedertafel Basel».

HUTTWILER KAMMERORCHESTER

Das Huttwiler Kammerorchester wird künstlerisch und administrativ von seinem Konzertmeister Martin Kunz geleitet. Es wurde in seiner Kammermusikformation wie auch in seiner erweiterten sinfonischen Besetzung als Begleitorchester in grossen Chorwerken bekannt. Das Orchester besteht überwiegend aus Berufsmusikern sowie einigen ausgesuchten Amateuren. Es strebt eine personelle Konstanz an und hat sie in hohem Masse erreicht; dadurch wird es zu einem gut eingespielten Ensemble mit hoher Motivation und hoher Anpassungsfähigkeit.

Der Kammerchor Solothurn ist schon mehrmals erfolgreich zusammen mit dem Huttwiler Kammerorchester aufgetreten. Noch in guter Erinnerung ist allen Beteiligten die Uraufführung des «Solothurner Kreuzweg» von Carl Rütti nach Worten von Silja Walter.





MARIA C. SCHMID

Die Schweizer Sopranistin Maria C. Schmid, studierte an der Musikhochschule in Luzern. Das Lehrdiplom machte sie bei Barbara Locher. Als Studentin von Peter Brechbühler erlangte sie sowohl das Konzert- als auch das Solistendiplom mit Auszeichnung. Zum Konzertdiplom wurde ihr ein Förderpreis der Musikhochschule für ausserordentliche musikalische Leistung verliehen und im Januar 2002 war sie Preisträgerin der Axelle und Max Koch-Kulturstiftung. Im Jahre 2005 würdigte das Aargauer Kuratorium die Sängerin mit einem Beitrag an das künstlerische Schaffen.

Weiterführende Studien bei Margreet Honig, Udo Reinemann, Bodil Gümoes, Kurt Widmer, Siegfried Palm, Lena Hauser, Peter Baur und Hans Adolfsen.

Maria C. Schmid verfügt über reiche Konzerterfahrung im In- und Ausland mit dem Standardrepertoire eines lyrischen Soprans. Daneben widmet sie sich mit grosser Freude und Hingabe einerseits der alten Musik, andererseits dem Liedrepertoire der Romantik. Konzertmitschnitte von Schweizer Radio DRS 2, Espace 2 und verschiedenen amerikanischen Radiostationen, sowie verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren ihre Arbeit.



BARBARA ERNI

Die Altistin Barbara Erni nahm nach der Ausbildung zur Primarlehrerin im Herbst 1999 das Gesangsstudium an der Hochschule der Künste Bern bei Frieder Lang auf. Nach dem Lehrdiplom folgte ein Studium in der Konzert- und Opernklasse bei Hans Peter Blochwitz in Bern und am Schweizer Opernstudio in Biel, das sie im 2006 mit Erfolg abschloss. Wichtige Impulse erhielt sie in Meisterkursen bei Marga Schiml, Lani Poulson und Krisztina Laki.

Barbara Erni wirkte in mehreren Opernprojekten mit; beispielsweise als Cornelia in «Giulio Cesare» von Händel und als Dritte Dame in Mozarts «Zauberflöte». Im Herbst 2005 folgte ihr erstes Engagement am Stadttheater Biel Solothurn als Georgette in «Die Schule der Frauen» von R. Liebermann. In dieser Spielzeit war sie am Stadttheater Biel Solothurn als Junon in Offenbachs «Orphée aux Enfers» zu sehen.

Als Konzert- und Oratoriensängerin hat sie Auftritte im In- und Ausland und ist zudem Mitglied im Vokalensemble cantus firmus Solothurn unter der Leitung von Andreas Reize.

VALENTIN JOHANNES GLOOR

Valentin Johannes Gloor studierte Sologesang an der Musikhochschule Winterthur-Zürich bei Paul Steiner und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Ulf Bästlein. Das Lehrdiplom und den Master of Arts (Konzertdiplom) absolvierte er mit Auszeichnung; für seine Leistungen wurde ihm der Anerkennungspreis der Universität Graz verliehen.

In Lied- und Gesangsmeisterkursen bei Charles Spencer, Norman Shetler, Christoph Prégardien, Wolfgang Holzmaier, Brigitte Fassbaender und Dietrich Fischer-Dieskau hat sich der junge Tenor weitergebildet und gibt zurzeit jährlich rund 80 Konzerte in der Schweiz und den europäischen Nachbarländern. Sein Repertoire setzt Schwerpunkte in den Bereichen Lied und Oratorium aller Epochen. Er wirkt regelmässig bei Uraufführungen mit.

Als Solist und als Mitglied des solistischen Vokalensembles «Das Kammerquartett» ist er verschiedentlich am Radio und im Fernsehen aufgetreten, hat Tonträger eingespielt und war auf Tournee in den USA. 2006 hat er vom Aargauer Kuratorium einen Beitrag an das künstlerische Schaffen erhalten. 2006/2007 war er als Gastdozent und Konzertsänger an die Universidade Federal da Bahia (Brasilien) eingeladen.

www.tenoor.ch

MARC-OLIVIER OETTERLI

Marc-Olivier Oetterli wurde in Genf geboren. Er war Singknabe in Solothurn (St. Ursen-Kathedrale), bevor er sein Gesangsstudium an der Hochschule der Künste in Bern bei Prof. Jakob Stämpfli absolvierte.

Meisterklassen und Unterricht besuchte er bei Margreet Honig, Bruno Pola, Jan-Hendrik Rootering und Elisabeth Schwarzkopf.

Auf der Opernbühne verkörperte er u.a. folgende Partien: Don Magnifico (La Cenerentola/Rossini) an der Opéra National de Bordeaux, Collas (Bastien und Bastienne/Mozart), Papageno und Sprecher (Zauberflöte/Mozart), Figaro (Le Nozze di Figaro/Mozart) in Biel/Solothurn, Mustafa (L'Italiana in Algeri/Rossini) und Dulcamara (L'Elisir d'amore/Donizetti) in Klosterneuburg, die Titelpartie in der Oper Massanello Furioso von Reinhard Keiser und Heilmann in E.T.A. Hoffmanns Undine in Rheinsberg. In der vergangenen Saison sang er den Nick Shadow (The Rakes Progress/Strawinsky) am Theater Luzern und debütierte an der Opéra de Nantes.

Im November 2006 sang Marc-Olivier Oetterli die Hauptpartie in den Opern «Die Heirat» (Mussorgsky & Martinu) an den Int. Musikfesttage B. Martinu unter der Leitung von Gennady Rozhdestvensky.

Er wirkte an zahlreichen Uraufführungen mit und sang an internationalen Festivals wie Lucerne Festival, Avenches, Classic Openair Solothurn, Schubertiade London, Kammeroper Schloss Rheinsberg, Interlakner Musikfestspiele und Varna Summer Festival.

Marc-Olivier Oetterli trat u.a. mit folgenden Orchestern und Dirigenten auf: Orchestre de la Suisse Romande, Berner Symphonie-Orchester, Orchestre de chambre de Lausanne, Brandenburger Symphoniker, Orchester der Ludwigsburger Festspiele, Michel Corboz, Dmitrij Kitajenko, Fabio Luisi, Rolf Reuter.





allerartbuch und anderes

Buchhandlung Max-Jürg Glanzmann

Stalden 23 · CH-4502 Solothurn

Tel/Fax 032 623 35 65 · lesen@allerartbuch.ch

... die andere, die am Stalden.

Wir übernehmen gerne auch für Ihre
Veranstaltung den Vorverkauf.
Fragen Sie nach unseren Konditionen.



MUSIK HAUS BILLETTER

Hauptbahnhofstrasse 4 • 4501 Solothurn
Telefon 032 622 41 28

Musik ist Trumpf

und bereichert Ihr Leben.
Erlernen Sie ein Instrument oder
steigen Sie neu ein, und Ihr Alltag wird
schöner, abwechslungsreicher,
interessanter.

Lassen Sie sich bei uns beraten – es ist nie
zu spät, die Welt der Musik kennen zu
lernen.

Übrigens: Wir verkaufen nicht nur
Instrumente, wir vermieten Sie auch.
Und Noten vermitteln wir Ihnen schnell
und preisgünstig.

IZU

MEHR ALS MODE...

IZU

Ein Stück Schweiz

im Vigierhof · 4500 Solothurn · Telefon 032/623 66 63

NOUVELLE CUISINE

Individuelle Küchen: natürlich aus Holz.



Schreinerei Sollberger AG

Solothurnstrasse 33, 4562 Biberist
Tel. 032 672 36 57, Fax 032 672 16 43
www.sollberger-kuechenbau.ch

Küchen
Möbel
Innenausbau
Entwurf
Planung und Produktion

AZEIGER

Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt

Knusperfrisch vom Holzofenbeck

Holzofenbrote

Spezialbrote
für Ihre Anlässe

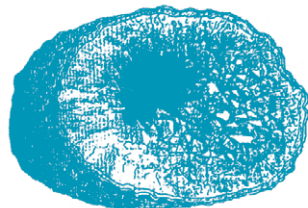
Pâtisserie

Apérobrote

Wir freuen uns
auf Sie!



Bäckerei Müller · Pfisterngasse 12 · 4500 Solothurn
Telefon 032 622 23 44 Telefax 032 623 47 54



Amethyst Druse

Unser sortiment umfasst

250 Edel-Heilsteine

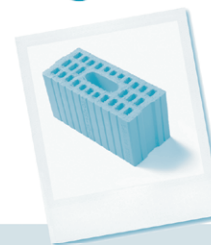
Wir beraten Sie gerne

GERBER

DROGERIE · PARFUMERIE

MARKTPLATZ 4 · 4500 SOLOTHURN
TEL. 032 624 51 31 · FAX 032 624 51 34

Der Grundstein für eigene vier Wände.

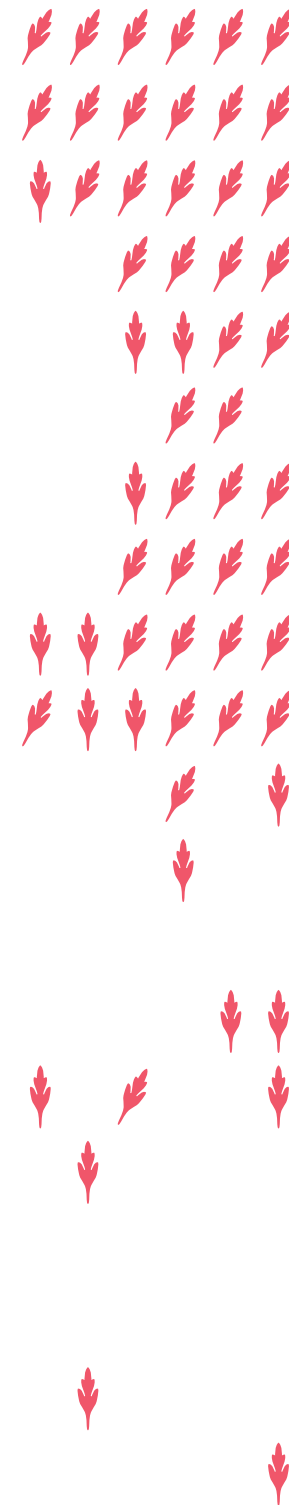


Mit unserer BauHypo
und unseren Festhypotheiken
wird Ihr Traum vom
Eigenheim schnell Realität.
Die attraktiven Konditionen
finden Sie auf
www.regiobank.ch

regiobank

Immer in Ihrer Nähe

4502 Solothurn	Westbahnhofstrasse 11	032 624 15 15
4562 Biberist	Hauptstrasse 34	032 672 24 81
4622 Egerkingen	Bahnhofstrasse 9	062 388 90 00
2540 Grenchen	Kirchstrasse 11	032 654 68 68
4528 Zuchwil	Hauptstrasse 48	032 685 51 21



YPSOMED
SELF CARE SOLUTIONS

Ypsomed AG, die Firma aus dem Emmental.
Wir sind der weltweit führende Spezialist in Entwicklung,
Produktion und Vertrieb von Geräten für die Selbst-
verabreichung von Medikamenten.

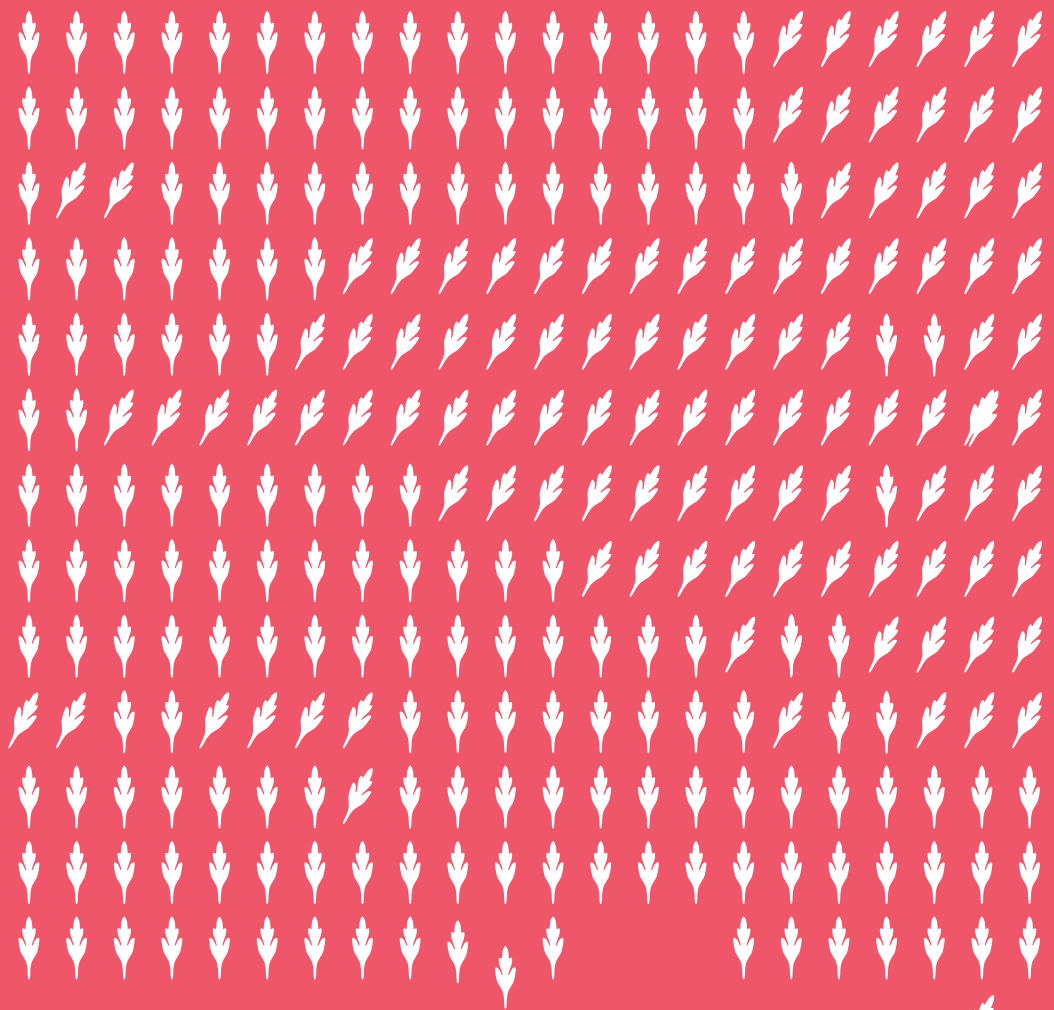
*Ypsomed AG wünscht allen
Besuchern ein tolles Konzert!*

Ypsomed AG Brunnmattstr. 6, 3401 Burgdorf, 034 424 41 11, www.ypsomed.com



Roman Steiner
Tel. 061 / 791 94 07

Im Weiher
CH-4232 Fehren



EINIGE WORTE ZUR GESTALTUNG

Die grafische Gestaltung für das Konzert der „Missa Caeciliae“ ergibt sich aus einer vorangehenden Studie des Komponisten, der Entstehungszeit und deren bildlichen und typografischen Merkmale. Eine Sammlung wird angelegt. Davon ausgewählte Elemente wie das Blatt, die musterartige Anwendung oder die Serifenschrift, werden kombiniert mit zeitgenössischer Typographie, Farbwahl, Komposition,...

Das Ergebnis ist ähnlich dem Konzert; inspiriert aus der Vergangenheit, vorgetragen in der Gegenwart.

www.SIKKOS.ch

